



Association Burkinabé Idi du Sahel
Association Burkinabé Idi du Sahel
Association Burkinabé Idi du Sahel
Association Burkinabé Idi du Sahe
Association Burkinabé Idi du Sahel

ABIS

Association Burkinabé Idi du Sahel

A.B.I.S. · Dr. Werner Röder · Warschauer Str. 20 · D-80992 München

Freunde und Förderer der
Association Burkinabé Idi du Sahel
in Europa und Übersee

DR. WERNER RÖDER
WARSCHAUER STR. 20
80992 MÜNCHEN
TEL: (+49) 89 141 66 48
FAX: (+49) 89 141 66 48
WWW.AZAWAKH-ABIS.DE
DR-ROEDER@GMX.DE

NACHRICHTEN AUS AFRIKA

Liebe Mitglieder, Freunde und Förderer,

seit der Rückkehr der 15. Azawakh-Expedition sind fast zwei Monate ins Land gegangen – höchste Zeit also für einen ersten Bericht.

Es gab eine ideale >Besatzung< mit altgedienten Afrikafahrern und neuen Teammitgliedern, die ebenfalls persönliche Beziehungen zu Azawakhs und Windhunden mitgebracht haben. Carola Knothe, Susanne Leimgruber, Rudolf Caster, Gerhard Hanss, Prof. Dr. Hans-Wolfgang Menges, Peter H. Sander, Dr. Lutz Vollweiler, Rene Woerner und ich trafen uns am 1. Februar im Frankfurter Flughafen am Schalter der Royal Air Maroc. Sie bedient zu günstigen Tarifen (und bei tadellosem Service) einmal in der Woche von Casablanca aus – dort mit genügend Zeit zum Besuch der Großen Moschee oder der alten Kasbah - die Destination Niamey. Wir hatten ein großzügiges Limit für Hilfsgüter bekommen und bei neun Passagieren stapelten sich die Sachspenden für ABIS (einschließlich der Impfstoffe in ihren Kühlkapseln) in eindrucksvoller Menge.

Wir hatten uns diesmal vorgenommen, einen der letzten >weißen Flecken< auf der Landkarte unserer Azawakh-Feldforschung zu erkunden: das nordöstliche Niger mit dem Air-Massiv und dem Westrand der Tenere. Das war von unserem bisherigen Startpunkt Ouagadougou aus nicht zu bewerkstelligen. Da ABIS also nicht über eigene Infrastrukturen für Touren in dieser von der Sicherheitslage her manchmal problematischen Region verfügte, haben wir durch Vermittlung von Werner Gartung (Autor des Tenere-Buchs >Die Salzkarawane<, Oase-Reisen Bremen) die Dienste einer einheimischen Tuareg-Agentur in Anspruch genommen. Beides erwies sich als gute Wahl. Mahaman Yaou, seine Fahrer und der ab Agadez die Kolonne der drei Toyota-Landcruiser anführende Guide haben sich erfolgreich und mit wachsendem Engagement bemüht, die vom gewohnten Niger-Tourismus ziemlich abweichenden Vorstellungen von uns >Azawakhleuten< zu verwirklichen. Auf der von ABIS geplanten, circa 3.000 km langen Route (bis auf die An- und Rückfahrt bis Tahoua bzw. ab Agadez Sand- und Geröllpisten und Dünenlandschaft) haben wir zahlreiche Nomadenlager besucht und in abgelegenen Wadis nach Windhunden Ausschau gehalten. Und dies mit Erfolg: 72 Idis wurden von Carola Knothe nach dem ABIS-Schema protokolliert. Daß man von einem >Air-Typ< des Azawakhs – also einem in diesem geographischen Isolat häufig vorkommenden Erscheinungsbild - sprechen kann (Ursula Arnold), scheint sich zu bestätigen.

Die Route führte, von Niamey aus, hinter Abalak auf die alte Sandpiste nach Ingal, über die Salinen von Teguidda-n-Tessoumt ins Air zur Oase Iferouane, dann in die grandiose Dünenlandschaft der Tenere - natürlich auch zu den berühmten Sehenswürdigkeiten der >Blauen Berge< von Izouzaouzene und des Arakaou (>Krabbenschere<) einschließlich zahlreicher Fundstellen prähistorischer Felsgravuren - und weiter durch das südöstliche Air nach Agadez, dazwischen in abgelegene Täler (Koris), zum Beispiel das Wadi Tafidet, wo die Expedition einen auf diesen Namen >getauften< Azawakhwelpen adoptiert hat. Eine Satellitenkarte des Reiseverlaufs wollen wir im nächsten Jahresbericht abdrucken. Peter Sander arbeitet an einer Reisebeschreibung, die in der Zeitschrift >Unsere Windhunde< erscheinen soll. Es sind viele großartige Fotos und Aufnahmen für ein Expeditionsvideo entstanden; sie werden demnächst auf CDs und teilweise auf der ABIS-Homepage abrufbar sein.

Elisabeth Naumann hat unsere Azawakh-Feldforschung in diesem Teil von Niger statistisch ausgewertet:

Ethnischer Zugehörigkeit der Besitzer

	Anzahl	Verteilung in %
Peul	1	1
Bella	0	0
Touareg	61	86
Haussa	9	13

Aufteilung nach Geschlechtern

	Anzahl	Verteilung in %
Rüden	55	78
Hündinnen	16	22

Fellfarbe

	Anzahl	Verteilung in %
Rot	30	42
Sand	13	18
Creme	7	10
Gestromt	11	15
Schecke	5	7
Schwarz	5	7
Grizzle	1	1

Fellzeichnung

	Anzahl	Verteilung in %
Halskrause	7	10
Nasenfleck	26	36
Blesse	9	12
Schwarzer Überflug	2	2
Schwarze Maske	11	15

Gesamterscheinung

	Anzahl	Verteilung in %
Weniger Typvoll	37	52
Typvoll mit Fehlern	27	38
Hochtypisch	7	10

Haarkleid, Ohrstellung und Rute

	Anzahl	Verteilung in %
Gröberes Fell	3	4
Feines Fell	68	96
Fehlerhafte Ohrstellung	24	33
Ringelrute	13	18
Kräftige Rute	29	40

Im Jahresbericht 2004/2005 wollen wir die Tabellen mit den bisherigen Ergebnissen aus anderen Regionen (Mali, Burkina Faso) in Beziehung setzen und Überlegungen zu Besonderheiten der Idi-Population im Air anstellen. Vorweg: Der dortige Schlag der Rasse ist insgesamt durch einen kräftigen, eher gedrungenen Körperbau mit guter Front und stabilen Vorderläufen gekennzeichnet, Schädelmaße, Halspartie, Rute und Ohrstellung entsprechen aber häufig nicht den Standardvorstellungen und der in den übrigen Verbreitungsgebieten (Assouagh-Region, Mali und Burkina Faso) vorherrschenden Qualität.

In Niamey haben Carola, Lutz und ich die anderen Expeditionsteilnehmer für den Rückflug nach Deutschland verabschiedet. Wir sind am nächsten Tag in Mahamans Toyota mit den ABIS-Hilfsgütern auf dem Dach nach Burkina Faso weitergefahren. Die in Niamey zwischenzeitlich sicher gelagerten Impfstoffe wurden in einer gemieteten Autokühlbox transportiert. Unsere einwöchige Projektfahrt nach Tin Akoff war zunächst durch das völlige Fehlen von Nachrichten für die vergangenen 12 Monate etwas überschattet. Wir wissen ja, daß die dortige Tätigkeit von ABIS ohne unseren >Delegue< Ayad ag Inachanan in der bisherigen Form nicht weitergehen könnte: Irgendwann wird sein Lebenswerk zur Beute des Familienclans werden und dort ist noch niemand aufgetaucht, der in Ayads Schuhe schlüpfen könnte und der dessen Engagement für die Windhunde übernehmen würde. Aber wir haben Ayad gesund und munter angetroffen. Er hat seit dem Sommer 2004 mehrmals und offenbar vergeblich versucht, seinen Tätigkeitsbericht per Fax nach München und Berlin zu übermitteln. Wir haben nun mit Stephanie, einer jungen deutschen Entwicklungshelferin in Gorom-Gorom, Freundschaft geschlossen, sie wird über ihren e-mail-Anschluß den Kontakt mit Tin Akoff erleichtern.

Vorweg gesagt: Um die ABIS-Projekte steht es recht gut, aber die Situation insgesamt ist bedrückend – es hat eine weitere Mißernte und die bekannte Heuschreckenplage gegeben, die Binnengewässer sind mit Ausnahme des Beli vertrocknet, die Wüste dehnt sich weiter aus und Tin Akoff ist jetzt nur über Sanddünen erreichbar, die Grasnarbe stirbt ab, die Nomaden und ihre verbliebenen Herden suchen ihr Überleben in Mali oder im Süden – kurz, unsere lokalen Hilfsversuche sind geforderter denn je!

Wir haben die Jahressumme von 2.300 Euro für Hirsemagazin, Hunde, Campement, Beligarten, Delegue-Aufgaben etc. übergeben, die Impfstoffe in der immer noch verlässlich funktionierenden Gaskühlbox gelagert und Ayads Meute gegen Tollwut und Seuchen selbst geimpft, eine Spende aus Berlin von 300 Euro für die Schule ausgehändigt, über hundert Schulkinder in ihren Klassenzimmern mit ABIS-Taschen, Heften, Schreibzeug, Süßigkeiten und Spielsachen individuell beschenkt (ein richtig schöner >Event< mit Ayads Ansprachen über ABIS und die Idis). Die mitgebrachten Kleidungsstücke, Decken, Schuhe, Medikamente wurden zur Verteilung durch Ayads neu gegründetes >SOS Enfants< im Magazin hinterlegt und die Schulmaterialien für die Tamashek-Alphabetisation aufgestockt, die im ganzen Departement gute Fortschritte macht. Dies alles sowie Sinn und Zweck der ABIS-Hilfsaktionen habe ich in einem Protokoll festgehalten, das auch der Präfekt, der Vertreter des Hochkommissars und der Schuldirektor zugunsten einer gewissen Transparenz erhalten haben – mit dem Hinweis darauf, daß das alles von jährlichen Verwendungsberichten abhängt und in der Erwartung geschieht, daß sich die Leute als Gegenleistung für den Schutz der Idis aufgeschlossen erweisen. An Ayad haben wir die diversen persönlichen Gaben, u.a. von unserem Amerika-Vertreter David Moore, übergeben und er läßt allen seinen herzlichsten Dank übermitteln. Es gab die mit Gastgeschenken ausgeschmückten offiziellen Besuche beim (neuen) Präfekten, dem Kommissar und dem (ebenfalls neuen) Chef des Veterinärpostens, der einen guten Eindruck macht und für eine künftige Zusammenarbeit geeignet erscheint.

Ayad hat aus Magazinerlösen eine Honda - Viertakt - Motorpumpe für den Beligarten erworben, ein Modell, das im dortigen Einsatz bewährt ist. Wir haben den Anschluß an die Schlauchleitung unserer alten Anlage eingerichtet, es muß nur noch der passende Ansaugschlauch besorgt werden, den wir in Dori nicht auftreiben konnten. Das in der Gegend produzierte und von ABIS aufgrund eines Fernsehberichts der ARD vorgeschlagene Fußpumpensystem ist (wie von unserem Berater, einem holländischen Bewässerungsfachmann in Burkina Faso, vorausgesagt) schon im Vorfeld nicht „angenommen“ worden. Es ist ja etwas Neues und verlangt körperliche Anstrengung ohne sofort spürbare Vorteile. Ein weiteres Beispiel für europäische Entwicklungsideen, die an solchen traditionellen Mentalitäten scheitern: Im Campement lagern inzwischen vier oder fünf Solarkocher, die eine wohlmeinende französische Dame zur Schonung der Brennholzressourcen unter's Volk bringen wollte und mangels dortigen Interesses dann zurückgelassen hat.

Einige Familien in Tin Akoff hatten offenbar auf die Anfang 2004 von Oliver Becker entworfenen Patenschaften für den weiterführenden Schulbesuch von talentierten Absolventinnen und Absolventen der Grundschule schon konkrete Hoffnungen gesetzt. Leider ist dieses Projekt über die Ankündigungen im letzten Jahresbericht und auf der Homepage hinaus organisatorisch und materiell nicht weitergekommen. Immerhin hat aber Carola während unseres Aufenthalts für sich und ihre Tochter zwei Patenschaften zum Besuch des >Lycee< in Gorom einrichten können. Es wäre schön, wenn weitere ABIS-Freunde es ihr gleichtun würden.

Die Einfriedung um Ayads Anwesen ist fertiggestellt und hat positive Effekte in bezug auf die Azawakhmeute. Die Hunde akzeptieren die Lehmmauer trotz mehrerer offener Zugänge nun als ihr eigentliches Revier (mit entsprechendem Wachverhalten), bleiben von der vorbeiführenden Piste fern

(dort gibt es vor und nach dem Mittwochsmarkt Lkw-Verkehr) und unternehmen anscheinend nur noch zu nachtschlafener Zeit selbständige Streifzüge durch das Dorf. Dies schützt die Tiere und verringert Konflikte mit der Nachbarschaft. Die zwölfjährige Taikoussou war gesund und munter, die Gesamtgruppe in gutem Zustand. Ayad platziert weiterhin Azawakhwelpen bei Interessenten in der Region. Außer zwei Jungrüden gab es diesmal keinen auf dem Hof verbliebenen Nachwuchs. Was mit Blick auf die Größe der Meute, die Harmonie in der Gruppe und ihre Versorgung zu begrüßen ist. Wir haben einen größeren Vorrat an Nahrungsergänzungstabletten für die Hunde dagelassen.

Im (neueren) zweiten Hofgeviert des Campements hat Ayad ein kleines Haus in Bankobauweise errichtet. Dort wohnt jetzt der Umweltschutzbeauftragte des Departements mit Katzen und Federvieh. Obwohl zu vermuten ist, daß seine >Amtsgewalt< bis auf weiteres eher nominell sein dürfte, paßt diese Nachbarschaft doch recht gut in das örtliche ABIS-Ensemble... Das Campement hat einige wenige Male Besuch von Touristen gehabt. Ayad führte eine holländische Gruppe von Tin Akoff nach Timbuktu. Es wird aber nach wie vor schwer sein, trotz der von Tin Akoff ausgehenden (aber natürlich treibstoff- und zeitraubenden) Buschpisten in Richtung Gao, Menaka, Hombori, Dogonland und Timbuktu europäische Agenturen und ihre durchschnittlichen Pauschalbücher für das Erlebnis von >Sahel pur< zu gewinnen. Gefragt wären Menschen mit ganz gezielten Interessen an Natur, Völkerkunde, Entwicklungsfragen und so weiter. Zusammen mit Marlies Glagow haben wir 2004 zum Beispiel über einen >Workshop< zur Heilkunde der Sahelnomaden nachgedacht (vgl. Programm-skizze im letzten Jahresbericht). Unser in Tin Akoff gewonnener Eindruck bestätigte, daß solche speziellen Projekte nur Aussichten hätten, wenn man sie zunächst im engeren Kreis organisieren und vor Ort ausprobieren würde, um sie dann Reiseveranstaltern mit einer gewissen Programmgarantie anbieten zu können.

Auf der Rückfahrt über Dori, Tera und Farie nach Niamey haben wir wie alljährlich die Tuaregfamily Manafi in Zigaiberi aufgesucht. Wir sind dem >Marabut< Manafi und seinen damaligen Hunden bei der ersten Azawakhexpedition 1992 als einem der angesehenen Tuaregchefs der Region begegnet. Viele werden ihn als würdevolle Hauptperson in dem von ABIS betreuten PRO 7 – Film >Windhunde im Wüstensand< in Erinnerung haben. Die Familie wurde zum Opfer der sozialen Veränderungen: Ein Teil der ehemaligen Bella-Abhängigen ist schon vor Jahren nach Saudiarabien abgewandert, die anderen haben sich mit eigenem Ziegen- und Rinderbestand selbständig gemacht. Manafi konnte seine Herde allein nicht unterhalten, seine Reitkamele starben, die letzten Ziegen und Schafe mußten verkauft, Lederzelt, Schmuck und traditioneller Hausrat Stück für Stück für den Kauf der nötigsten Hirserationen zu Geld gemacht werden. Die vielköpfige Familie lebt nun in größter Ärmlichkeit und hat mit dem Verlust des Viehs auch ihr gesellschaftliches Ansehen eingebüßt. Die erwachsenen Söhne mit ihrer zunehmenden Kinderzahl scheinen trotzdem darauf zu warten, daß ihnen irgendwann und irgendwie ein möglichst arbeitsfreies Einkommen in den Schoß fallen möge, das ihnen als Angehörigen der traditionellen Herrenkaste angemessen ist. Der Tochter Mariam ermögliche ich seit einigen Jahren den Schulbesuch in Gorom-Gorom, in der Hoffnung, daß sie (wie viele andere Tuareg) einen produktiven Anschluß an die wechselnden Zeiten finden wird. Wir haben der Familie auch diesmal nützliche Geschenke, Arzneien, Nahrungsmittel und einen Notgroschen hinterlassen.

* * * *

Wir haben von unserer Projektfahrt nach Tin Akoff Ayads verschollenen Tätigkeitsbericht von Ende Juli 2004 mitgebracht. Danach wurden im vergangenen Jahr 280 Hunde und 20 Katzen gegen Tollwut geimpft, wobei je 50 Einheiten in den Departements Markoye und Gorom-Gorom, 25 Einheiten im Departement Deou und 50 Einheiten im Bereich der Provinz Oudalan (Dori) Verwendung fanden. Für das >Impfmoto< sind 136 Liter Benzin und 17 Liter Öl zum Gesamtpreis von 105.400 CFA verbraucht worden. Von 18 Prüfungskandidaten der Grundschule haben 11 die Zulassung zur Sekundarschule erhalten. Sie hätten sich bis Mitte September am >College< von Markoye oder am >Lycee< von Gorom-Gorom einschreiben müssen. (Diese Mitteilung bezieht sich auf den weiter oben schon erwähnten Stipendienplan.) Im Departement sind 25 Stützpunkte der Tamaschek-Alphabetisation mit durchschnittlich je 30 Teilnehmern aktiv. Man bedankt sich für die von ABIS hergestellten Lehrbücher und die gespendeten Schreibmaterialien, die für die Arbeit außerordentlich wichtig sind.

Inzwischen haben wir – von Stephanie per Mail übermittelt – bereits aktuelle Nachrichten aus Tin Akoff. Die diesjährige Tollwutschutzimpfung ist im Gang und hat bereits etwa 200 Hunde erfaßt. Des weiteren besteht vielleicht die Möglichkeit, im Rahmen des >Programme de developpement local de l'Oudalan< ein ummauertes Areal für 78 neu zu pflanzende Obstbäume zu errichten (Mango, Guave, Datteln, Zitrone, Papaya), wenn gut 200.000 CFA Eigenbeteiligung an den etwa 1,8 Mio. Gesamtkosten aufgebracht werden könnten.

Ayad ag Inachanan schließt mit der Mitteilung:

„In diesem Jahr ist der Hunger groß und diese Hungersnot betrifft Mensch und Tier gleichermaßen.
Wir bitten um Eure Hilfe.“

Vielleicht bietet sich ja die Möglichkeit, wie schon in einem früheren Krisenjahr einen Sondertransport mit Hirse zur Verteilung an die Bedürftigsten in die Wege zu leiten. Das könnten wir natürlich nur mit Ihrer Unterstützung tun. Für Spenden und eventuell noch ausstehende Mitgliedsbeiträge 2005 bin ich Ihnen also ganz besonders dankbar!

SPENDEN- UND BEITRAGSKONTO:

23 09646 00 Dr. Röder / ABIS

Bankhaus Reuschel & Co. München, BLZ 700 303 00
IBAN DE8370030300230964600

Die 15. Azawakh-Expedition hat ein weiteres Hilfsersuchen nach Hause gebracht. Es wäre schön, wenn einer von Ihnen die Verbindung zu einem möglichen Wohltäter herstellen könnte oder praktischen Rat wüßte:

Die Oase El Meki liegt im Süden des Air – Massivs, etwa 150 Kilometer von Agadez entfernt. Lebensgrundlage der Tuareg von El Meki sind die Erträge der seit alters her kunstvoll bewässerten Oasengärten: Früchte und vielerlei Gemüse, u.a. Tomaten, Zwiebeln, Bohnen, auch Mais, Iams und Kartoffeln. Trotz üppiger Ernten sind die Menschen in El Meki von zunehmender Verarmung bedroht, denn es fehlt das Bargeld für den Einkauf anderer lebensnotwendiger Dinge, für Schule, für medizinische Versorgung und für die Erhaltung ihrer Gartenanlagen und Häuser. Das Problem von El Meki ist einfach: Seine Produkte können nicht vermarktet werden, weil die Transportwege nach Agadez und anderen größeren Ansiedlungen mit Kamelen oder Eseln zeitlich nicht zu bewältigen sind. Ebenso einfach wäre eine Problemlösung, die sich schon für andere entlegene Oasen bewährt hat: Die Gründung einer Verkaufsgenossenschaft, die mit eigenem Fahrzeug die Wochenmärkte und Restaurants in Agadez regelmäßig beliefern könnte.

Unser Freund Mahaman Yaou (Niamey) möchte den Leuten von El Meki bei diesem Projekt mit Rat und Tat zur Seite stehen. Er ist deshalb auf der Suche nach einem gebrauchten Lkw bis 10 Tonnen - das könnte ein buchmäßig abgeschriebenes Firmenauto sein, bei dem sich der TÜV nicht mehr lohnt, oder ein zur Aussonderung vorgemerktetes Fahrzeug eines kommunalen Fuhrparks, aus Beständen der Feuerwehr, des THW oder ähnlicher Einrichtungen. Wichtig wäre natürlich ein möglichst kommoder Preis bzw. – im Idealfall - die kostenlose Abgabe für humanitäre Zwecke. Ich bin sicher, daß örtliche Medien darüber in Wort und Bild berichten würden: das ist dann auch eine schöne Sympathiewerbung für den Spender!

Für den Vorbesitzer entstehen keinerlei weitere Umstände oder Kosten. Mahaman Yaou (er hat ein kleines Expeditionsunternehmen) ist in diesem Sommer zum Abschluß von Agenturverträgen in Europa und würde für die Überführung auf dem Landweg über Algerien nach Niger sorgen. Wir hätten dabei die Gelegenheit, Hilfsgüter für ABIS als kostenfreie Beiladung mitzugeben.

Der *CLUB AZAWAKH SWISS* hat 2004 durch seine Generalversammlung beschlossen, dem ABIS-Förderkreis korporativ als Mitglied beizutreten und ihn mit einem Jahresbeitrag von 200 SFr. zu unterstützen. Wir freuen uns über diesen schönen Vertrauensbeweis!
Homepage: www.club-azawakh-swiss.ch

ABIS-Mitglied *ALBERTO ROSSI* ist jetzt mit einer professionell gestalteten Azawakh-Website im Netz: www.azawakh-galgo.com (Italienisch und Englisch).
Sehr lesenswert ist dort u.a. Albertos grundsätzlicher Beitrag >Thoughts on standard and the difficulty of judging<.

Die *AZAWAKHS OF SILVERDALE* (Röder-Thiede / Naumann) melden die Geburt des M-Wurfs am 11. April – ein Rüde und sechs Hündinnen, rot und gestromt. Die gescheckte Mutter *Safi* kommt aus einer Tuaregfamilie in Markoye, Vater ist Ch. Jamil of Silverdale. www.silverdale.azawakh-abis.de.

ABIS bietet allen Mitgliedern an, unter www.azawakhs.de Links zu ihren Websites einrichten zu lassen. Die Homepage steht selbstverständlich auch für eigene Beiträge, Nachrichten, Wurfmeldungen, Berichte über Import-Azawakhs etc. zur Verfügung. Schauen Sie bitte auch hin und wieder in unser **Forum** und in das Gästebuch; es wäre schön, wenn sich jeder an den dortigen Diskussionen mit Meinung, Rat oder Auskunft von Fall zu Fall beteiligen würde.

In der Mai-Ausgabe von **Unsere Windhunde** erscheint ein Beitrag von ABIS-Mitglied Elisabeth Naumann über das Jagdverhalten der Azawakhs im Sahel mit Fotos aus Afrika: >Die Seele des Azawakhs will laufen...<. Sie stellt dabei auch die interessante Frage zur Diskussion, inwieweit sich diese eingeborenen Verhaltensmuster auf unseren Renn- und Coursingbahnen wiederfinden.

Im **DWZRV** kommt die Frage der Farbverteilung bei Azawakhs zunehmend ins Gespräch. Wie zu hören ist, sind die Zuchtrichter verbindlich angewiesen worden, Hunden mit mehr als den im FCI-Standard vorgesehenen weißen Abzeichen eine V-Bewertung zu verweigern. Diese Einschränkungen erscheinen auch vor dem Hintergrund der ABIS-Feldforschungen im Ursprungsgebiet kynologisch nicht haltbar.

* * * *

Zum Schluß ein herzlicher Dank für Ihr Interesse und für die wichtige Unterstützung, die Sie hoffentlich auch weiterhin der ABIS – Arbeit zukommen lassen. Im Laufe des Sommers wird der Jahresbericht für 2004/2005 erscheinen. Alle Mitglieder, Freunde und Förderer sind wie immer eingeladen, dazu auch mit eigenen Wortmeldungen und Nachrichten beizutragen.

Ihnen und Ihren vierbeinigen Familienmitgliedern wünschen wir eine schöne und erfolgreiche Zeit.

Mit den besten Grüßen

Ihr

(gez.)

Dr. Werner Röder

im Namen der Association Burkinabe Idi du Sahel und ihrer Freunde in Afrika

Dieser Rundbrief wird aus Kostengründen nach Möglichkeit per e- Post zum Herunterladen und Ausdrucken verschickt. Bitte teilen Sie uns, wenn noch nicht geschehen, Ihre Mailanschrift und auf jeden Fall jede Änderung mit.

Vorschau

Die *16. Azawakh-Expedition 2006* steht natürlich noch in den Sternen, wenn-gleich einige >Unentwegte< und etliche Azawakhfreunde aus Europa und Übersee sich schon jetzt für eine Interessentenliste angemeldet haben.

Die derzeitigen Überlegungen sehen so aus: Wir haben uns in diesem Jahr auf die Air-Region konzentriert und dort die autochthonen >Idis< der Kel Ewey kennenlernen können. Die sich nach Norden bis ins Azawakhtal erstreckenden Wanderungsgebiete anderer Tuaregstämme und der Peul-Bororo zwischen dem Nigerfluß und dem Westrand des Air haben wir dabei relativ rasch durchquert. Die Begegnungen mit den dortigen Volksgruppen und ihren Windhunden machen aber Lust darauf, dieses Gebiet noch näher in den Blick zu nehmen und von dort aus in das Wadi Azawakh auf nigrischer und malischer Seite zu fahren, um unsere früheren Beobachtungen bei den Kel Dahoussahaq und den Oullimiden-Tuareg zu vertiefen.

Folgende Dreiländerroute käme vielleicht in Frage: Von Niamey über Beleyara und Filingue nach Abala (Ballol Bosso) und Sanam, Taberet und Tahoua, weiter über Tillia und Agarak durch das Vallee d' Assouagh und über Menaka und Ansongo nach Tin Akoff, über Tera zurück nach Niamey.

Wir würden mit drei Fahrzeugen unterwegs sein, wobei eine mehr als sonst nötige Transportkapazität für Treibstoff- und Trinkwasservorräte für den Abschnitt Tahoua - Menaka freigehalten werden müßte. Deshalb wären acht Expeditionsteilnehmer voraussichtlich die Höchstzahl, aber auch das Minimum, um die Kosten in vernünftigen Grenzen zu halten. Drei Wochen sollte man dafür insgesamt ansetzen, Mitte Januar 2006 wäre ein günstiger Starttermin.

Insh'allah - Ich habe aufgrund der positiven Erfahrungen Mahaman Yaou gebeten, uns in den kommenden Monaten die Konditionen für eine solche Reise anzubieten. Damit wir das Unternehmen dann ggfs. weiter verfolgen können, müßte sich möglichst bald ein Kreis von konkret Interessierten zusammentun.

Vielerorts besteht großes und sehr berechtigtes Interesse an weiteren Importen von Azawakhs aus der Ursprungsregion. Dabei sind die rigiden neuen Einfuhraufgaben der EU-Staaten sehr genau in Betracht zu ziehen. Bei Importwünschen ist deshalb die genaue Prüfung bestehender Möglichkeiten sowie eine längerfristige Vorbereitung unerlässlich.

We are contemplating an eventual *16 th Azawakh Expedition*, covering a route as mentioned above on the territories of Niger, Mali (Azawakh Valley) and Burkina Faso (Tin Akoff). It should start in mid-January 2006 and would take approximately 3 weeks. Team communication will be in German and English. Enrollment of prospective participants should take place as soon as possible in order to decide on further proceedings. Contact dr-roeder@gmx.de.